

verarbeitet zu Brücken zum Glauben, zu einem Glaubensweg.

Dieses Buch wird sicher vielen, die glauben, und vielen, die unterwegs sind zum Glauben, helfen. Von daher ist es zu empfehlen. Freilich wird nicht jeder die aufgezeigten Brücken betreten können oder wollen. Hilfreich wird es vor allem jenen sein, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben oder mit Gemeinschaften in Berührung gekommen sind, die gezielt solche Erfahrungen zu vermitteln suchen. Zum andern ist dieses Buch sicher eine wertvolle Hilfe im Dienst der Verkündigung.

Passau

Philip Schäfer

HANS URS VON BALTHASAR, *Leben aus dem Tod. Betrachtungen zum Ostermysterium.* (64.) Herder, Freiburg i. Br. 1984. Ppb. DM 8,80.

Das christliche Ostergeheimnis bildet den Kern der urchristlichen Theologie, vorab der paulinischen und johanneischen. Tod und Auferstehung Jesu stehen in der frühchristlichen Liturgie und Verkündigung stärker im Vordergrund als das Geheimnis der Menschwerdung Jesu. Das mag bedingt sein durch die ständige Bedrohung der jungen Kirche in den häufigen Verfolgungen. Aber auch heute, da das Leben von vielen anderen Seiten der Vernichtung ausgesetzt ist, kreisen die Gedanken weitester Bereiche des Menschlichen um Tod und dem, was danach noch etwa zu erwarten sei. Tod und Auferstehung sind daher auch Themen geworden, welche die christlichen Theologen der Gegenwart fordern.

Hans Urs von Balthasar, ein Altmeister der gegenwärtigen katholischen Theologie, hat stets mit der Disziplin seiner Sprachgewalt zu Wesensfragen christlicher Theologie seine Stimme erhoben. Die „Betrachtungen zum Ostermysterium“ in ihrer gedanklichen Weite und existentiellen Tiefe zwingen dazu, das eigene Leben und Sterben im Geheimnis des Todes und der Auferstehung Jesu zu sehen.

Linz

Josef Hörmanninger

URSULA VON MANGOLDT, *Lichtspuren des Glaubens.* Auf dem Weg zu Christus. (160.) Herder, Freiburg 1984. Kart. DM 8,90.

Ein Sinn für die Fülle und die Spektralfarben des Lichts, das von Christus ausgeht, steht hinter diesem Sammelband.

Das ehrlich selbst Geschaute und Gelebte gibt den Autoren die Freiheit, losgelöst von abgenutzten Formeln und unbeschwert von Absicherungen, von ihrem sehr Persönlichen mitzuteilen.

Die Bündel des Lichts reichen vom spekulativen Abwägen (Johannes B. Lotz, „Ich bin das Licht der Welt“) bis zum meditativen Eingehen auf das Johannesevangelium (Heinrich Spaemann, Die Erweckung des Lazarus für unser Leben), von der Eucharistie der Anbetung (Kyrilla Spieker, Anbeten in Geist und Wahrheit) bis zum Versuch, das Auferstehungswunder in Worten unserer Tage auszudrücken (Elisabeth Ott, Verwandlung und Auferstehung), vom Wunder der Liebe in der Ehe (Beda Müller, Kana liegt überall) bis zum Wunder der Liebe im Zölibat (Annemarie Schlüter, Freundschaft und Zölibat), von der alten Regel des hl. Benedikt (Emmanuel Jungclaussen, Demut — der Weg des Christen) bis

zum charismatischen Neuaufbruch (Norbert Baumert, Gegenwart des Geistes als Mitte des Lebens) von der Weggemeinschaft der Emmausjünger (Otto Knoch, „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er mit uns redete?“) bis zu den Formen des Gebets, die dem konkreten Leben Mark geben (Karin John, Mitarbeit an der Schöpfung), vom Wandlungsleben des Leidens (Klaus Thomas, Christlicher Glaube an den Sinn des Leidens) bis zu den Zusammenhängen von Vergebung und Erlösung (Ursula von Mangoldt, Wir leben von der Vergebung).

Quer durch Berufe und Lebensalter, quer durch Spiritualitäten wird die Ökumene des einen Lichts sichtbar, das uralt ist und unver siegbar.

Ein Buch für weite Kreise. Es kräftigt, klärt und ermutigt.

Linz

Franz Huemer-Erbler

FRÈRE ROGER, *Blühen wird deine Wüste.* Tagebuchaufzeichnungen (141.) Herder, Freiburg 1984. Kart. DM 7,90.

Aus den Notizen der Jahre 1977 bis 1979 von Frère Roger (Roger Schutz-Marsauche) wählten einige Brüder von Taizé Texte und Gebete für diesen 5. Band der Tagebuchaufzeichnungen aus.

Das Buch ist der Widerhall tief erlebter Begegnungen eines Mannes, der mutig genug ist, Kontemplation und Liebestat in Integrität zu leben. Bilder des Geistes und bewegende Kraft des Herzens verschmelzen zur Einheit: die Augen ausgesetzter Kinder, das ikonenhafte Geheimnis alter Menschen, der nie erloschene Vulkan im Hindu, der von der Liebe Gottes ergriffen ist, Prostituierte, in denen etwas vom Herzen Gottes spürbar wird, die Kraft des Verzeihens im afrikanischen Schwarzen, der orthodoxe Bischof, der jedes menschliche Geschöpf vom Geist Gottes bewohnt sieht, der Papst mit der mystischen Leidenschaft für die Zukunftsentwicklung der Menschheit.

— Aus vielen Erfahrungen bilden sich Visionen der Hoffnung auf einen „Frühling der Versöhnungen“ durch Christengemeinden, die Ferment der Versöhnung sind.

Ein Taschenbuch, das die Lebensbewegung eines Menschen zu vermitteln vermag, dem aus inneren Wunden die Energie zum Lieben erwächst, dem Liebe die Augen öffnet, in dem aus der Wüste des Herzens die Freude aufbricht.

Je länger einer ähnlichen Wege kennt und geht, desto mehr wird er es bewundern.

Linz

Franz Huemer-Erbler

HANS URS VON BALTHASAR, *Christlich meditieren.* (96.) Herder, Freiburg i. Br. 1984. Ppb. DM 11,50.

Meditation ist heute ein Schlagwort, weit über die Bereiche der Kirche hinaus. Aber nicht wenige verharren im Vorraum eines „autogenen Trainings“, selbst, wenn sie sich fernöstlicher Methoden bedienen, was überdies wegen der ganz anders gelagerten weltanschaulichen und religiösen Bedingungen nicht unbedenklich ist. Christliche Meditation geht weit über die Grenzen des Selbst hinaus, kann mit persönlicher Bemühung nie erreicht werden, wenn nicht zuvor die Zuwendung von seiten Gottes da ist (in der Sprache der Theologie: die zuvorkommende

Gnade). Ausgehend vom sich selbst offenbarenden Gott im ewigen Logos, bewirkt durch den uns durch Jesus Christus geschenkten göttlichen Geist wird christliche Meditation nicht nur möglich, sondern kann den um die religiös-christliche Versenkung sich Mühenden weit hineinführen in die Nähe des Geheimnisses der göttlichen Trinität. Vorgezeichnet ist dem Christen dieser Weg durch die Person der Gottesmutter in ihrer umfassenden Hingabe an das ewige Wort des Vaters.

Hans Urs von Balthasar, einer der profundensten und konsequentesten Theologen unserer Tage, legt in dieser Schrift eine „kleine Summe der Meditation und des christlichen Meditierens“ vor.

Linz Josef Hörmänner

JAKOBI PAUL, *Damit die Saat aufgeht*. (200.) Matthias Grünewald Verlag, Mainz 1984. DM 24,80.

Der Autor bzw. Herausgeber der vorliegenden Überlegungen hat einen Zug zum Lebenswichtigen (davon zeugt auch der fröhliche Band „Damit das Leben gelingen kann“). Er weiß aus Texten (Erzählungen, Märchen, Gedichten) das Lebens-fähige und Lebens-trächtige zu erheben, mit Bibeltexten zu konfrontieren und fürs Gebet fruchtbar zu machen.

Die meisten der vorliegenden (46) Überlegenseinheiten zeugen von gezähmter Phantasie, ebenso aber auch von Betroffenheit durch die Lebenssituation heutiger Menschen.

Bei der Verbreitung dieses Buches ist zu wünschen, daß solche Texte nicht einfach übernommen werden; man sollte sie nicht so, wie sie hier geschrieben stehen, neuen Erfahrungsgruppen überstülpen; man kann aber die Grundtexte (Märchen etc.) in einer ähnlichen Weise zu glaubens-gewichtigem Leben erwecken.

Katecheten usw. dürfen sich mit diesen Vorlagen wirklich auseinandersetzen!

Linz Ferdinand Reisinger

SPIECKER KYRILLA, *Worte ins Leben*. Schicksalsworte — Wortschicksale. (112.) Walter Verlag, Olten und Freiburg i. B. 1984. Kart. DM 16,80.

Wer Sonntag für Sonntag die Sprachnot in der Verkündigung am eigenen Leib verspürt, ist leicht versucht, sich wie ein Geschäftsmann nach brauchbaren und kaufbaren Behelfen umzuschauen. Das rein äußerliche Nachsagen von Worthülsen, die der Vermittlung mit der eigenen Erfahrung entbehren, wird zum frustrierenden Geschwätz.

Die *Worte ins Leben* entspringen dem Schweigen als der Wiege des Wortes. Sie sind niedergeschrieben von einem „hörenden Herzen“, dem das verweilende Verkosten und Verspüren der Innenseite des Lebens nicht fremd ist. In einer Atmosphäre, in der die Sprache der Sehnsucht abgeholt ist und Worte für Begegnung und personalen Glauben ausgeblutet oder durch das Vielerlei der unverbindlichen Rede verraten sind, sucht die Autorin (Benediktinerin, Ärztin, schaffende Künstlerin, Leiterin von Exerzitien) in Kurzmeditationen, Aphorismen, Interpretationen von Worten der Bibel oder der großen Teresa von Avila und Bildanstoßen eigener Werke den Blick für das Urwort (Gott und Gottes Wort), für Wurzelworte (Glauben — Beten — Anbeten), Worts-

schicksale (Frieden, Freundschaft, Verantwortung, Liebe, Treue, Dienen) und Reizwörter (Zeit, Glück, Erfolg, u. a.) zu schärfen.

Das Buch ist keine theologische Abhandlung. Es kann und will die Argumentation nicht ersetzen. Wenn die Worte einer personalistischen Engführung entgehen wollen, müssen sie vom Leser in die verschiedenen Lebensbereiche übersetzt werden. Es kann jenen empfohlen werden, die auf die Einladung des schöpferischen Wortes im Hören eingehen und das Urwort Gottes zur Sinnstruktur des eigenen Lebens werden lassen.

St. Georgen/Gusen

Manfred Scheuer

SHAH IDRIES, *Die Hautprobe*. Anleitung zum Sufi — Pfad. (143.) Herder, Freiburg—Basel—Wien 1984. Ppb. DM 16,80.

Seit einiger Zeit ist eine deutliche Wiederentdeckung des Narrativen festzustellen. Man ist hellhörig geworden für die Wahrheit, die in Geschichten zugleich verborgen und aufgedeckt ist; man weiß wieder, daß die Wahrheit in oft recht widersprüchlich erscheinenden Erzählungen besser vermittelt wird als durch rational und logisch eindeutige Aussagen, die oft genug nur einen Teil von ihr beinhalten.

Die Geschichten des vorliegenden Bändchens wollen dazu verhelfen, daß sich der Betrachter eines Teilausschnitts der (Haut)oberfläche auf das Ganze und das Eigentliche besinnt. Die einzelnen Geschichten sind von einer heiteren Einfachheit getragen, auch wenn manche in ihrer Form spröde sind und den gemeinten Inhalt nicht sogleich preisgeben. Ihre Wirkung hängt ja immer auch davon ab, ob sie der Leser auf sich wirken läßt und ob er wenigstens zu den Lösungen, die sie verschlüsselt aussagen, unterwegs ist. Der 1924 in Indien geborene Verf. lebt jetzt in England und Saudi-Arabien; er hat sich einen Namen gemacht als Literat und Wissenschaftler (Mitbegründer des Club of Rome). Neben seinen Studien an westlichen Universitäten erhielt er auch eine Ausbildung in den Zentren des Sufismus, einer Bewegung innerhalb des Islam, deren Interesse vor allem auf Mystik und Esoterik gerichtet war, deren Anhänger sich später in religiösen Bruderschaften zusammen geschlossen haben und als „Derwische“ („Bettler“) bekannt wurden.

Linz

Josef Janda

## VERSCHIEDENES

DREWERMANN EUGEN/NEUHAUS INGRITT, *Das Eigentliche ist unsichtbar*. Der Kleine Prinz tiefenpsychologisch gedeutet. (120.) Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1984. Geb. DM 28,—.

Der Theologe und Psychologe E. Drewermann betreibt neben dem Geschäft tiefschürfender theologischer Erörterungen auch das „Spiel“ der Märchen-Deutung. Was kommt ans Licht, wenn er nun auch das so einmalige und vielbewunderte Märchen vom kleinen Prinzen des Franzosen Antoine de Saint-Exupéry tiefenpsychologisch angeht?